

Verwendungsnachweis / Jahresbericht 2019

Seit 1996 bieten Hilfen im Umfeld der häuslichen Pflege an:

- die Fachdienste Hilfen im Alter von Caritas Biberach-Saulgau und Diakonie Biberach
- die Kath. Sozialstation Biberach und Kath. Gesamtkirchengemeinde Biberach
- die Diakonie-Sozialstation Biberach (die "Zieglerschen")

Die Finanzierung der Angebote der Basisversorgung ist durch die Eigenmittel der Träger zu zwei Dritteln und durch kommunale Zuschüsse (Landkreis Biberach, Stadt Biberach und Gemeinden in der Raumschaft Biberach) zu einem Drittel sicher gestellt.

Die Angebote stehen allen Menschen offen. Die Religionszugehörigkeit, Ethnie, Zugehörigkeit zu einer bestimmten Krankenkasse spielen keine Rolle.

Die Angebote sind soweit als möglich kostenlos.

1. Angehörige entlasten - Angebote für pflegende Angehörige

Im Laufe der Zeit überschreiten viele Angehörige die Grenzen der Belastbarkeit ihrer Sorge- und Pflegearbeit. Hier können Gleichbetroffene eine Quelle für "geteiltes Leid" aber auch eine Ressource für neue Erfahrungen und Lösungen sein, die anderen zur Verfügung gestellt werden können. Die monatlich stattfindenden **Gesprächskreise** werden in Biberach, Schemmerhofen, Erolzheim, Ochsenhausen und Bad Buchau angeboten. Weitere Gesprächskreise werden von den Sozialstationen in Riedlingen und Laupheim getragen, so dass flächendeckend die Möglichkeit eines Austausches besteht. Etwa 150 Angehörige werden regelmäßig erreicht.

Um Angehörige im Vorfeld einer potentiellen Pflege anzusprechen, wurde in Tannheim und Schemmerhofen die Veranstaltungsreihe „**Pflege zu Hause ist möglich - aber wie?**“ mit insgesamt 16 und 30 Personen fortgesetzt.

Ein **Tagesseminar** im Kloster Bonlanden für aktuell und ehemals pflegende Angehörige zum Thema „Mit Hindernissen leben“ wurde erfolgreich durchgeführt und war mit 20 Teilnehmer/innen voll ausgebucht.

Dreizehn neu ausgebildete **Pflegebegleiterinnen** aus dem Raum Laupheim wurden geschult, die überwiegend in ihrem sozialen Nahraum als erste Kontaktpersonen zum Thema häusliche Pflege zur Verfügung stehen. Sie gehen einen Teil des „Pflegewegs“ mit. Drei öffentliche Informations- und Fortbildungsveranstaltungen wurden durchgeführt.

Die dreizehn **Krankenhauslotsen** der Caritas unterstützen vor allem Patienten, die stationär im Sana-Klinikum Biberach behandelt werden und keine Angehörigen in der Nähe

haben.

Damit die Sorgearbeit der pflegenden Angehörigen öffentlich gewürdigt und wertgeschätzt wird, wurden 2019 gemeinsam mit der Stadtverwaltung Biberach 61 pflegende Angehörige aus dem Verwaltungsraum Biberach zu einem **Würdigungsnachmittag** eingeladen.

Die Akademie Ländlicher Raum lud am 22. Februar zur Infoveranstaltung „**Auch bei Pflege daheim leben - Beratung und Unterstützung im Alltag**“ in den Sitzungssaal im Landratsamt Biberach ein. Manne Lucha, Minister für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg, referierte über die Zukunftsorientierung in der Pflege, Landrat Dr. Heiko Schmid zeigte die Pflegestrukturen im Landkreis auf. Wir erläuterten, wie Pflege und Unterstützung in der Region ganz praktisch gelebt und nah am Menschen umgesetzt wird und benannten auch die Schwierigkeiten und Herausforderungen.

Dem gleichen Ziel diene das **Gespräch mit Bundestags- und Landtagsabgeordneten** am 7. Oktober in Biberach, bei dem pflegende Angehörige ihre Erfahrungen mit einschlägigen Leistungsgesetzen und mit den Infrastrukturbedingungen im ländlichen Raum darstellten.

Ein Gespräch mit dem **Betriebsrat einer großen Firma** galt der Situation pflegender Mitarbeiter.

Wir initiieren und unterstützen die Organisation von **Kinästhetik-Seminaren** im Landkreis und vermitteln regelmäßig Angehörige. Ein eigenes Seminar wurde mit 13 TeilnehmerInnen in Erolzheim, ein weiteres in Kooperation mit der Sozialstation in Riedlingen durchgeführt.

Wir koordinieren die Arbeit im **Netzwerk Demenz**, in dessen Rahmen wurden die **Kurse „Biberacher Weg - Wissen für Zuhause“** durchgeführt, mit deren Inhalten man sich auf die Betreuung eines demenziell Erkrankten vorbereiten kann. Das Kursmodul 1 wurde in Maselheim und Bad Buchau, das darauf aufbauende Kursmodul 2 in Biberach angeboten. Insgesamt nahmen 53 Personen an den Kursen teil.

Jährliche Fachtage in zeitlichem Zusammenhang zum Weltalzheimertag (21.9) stellen ein Schwerpunktthema in den Mittelpunkt und machen die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam. Beim 15. Fachtag Demenz 2019 wurde das Thema: "Leben mit Demenz - im Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Selbstbestimmung" beleuchtet.

2019 wurde der zweite ökumenische **Gottesdienst "Vergiss mein nicht"** für Menschen mit Demenz, Angehörige und Betreuende in Kooperation mit dem Pflegestützpunkt und der evangelischen und katholischen Kirche in Biberach gefeiert. Erstmals haben auch Betroffene aus einem Heim mit ihren Betreuern den Gottesdienst besucht.

Erste Schritte zur Umsetzung des **SimA-Konzepts**, ein Programm zur Demenzprävention, das beim Demenz-Tag 2018 im Landratsamt Biberach vorgestellt worden war, wurden getätigt.

Die **Stiftung: „Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz im Landkreis Biberach“** konnte mehrere Projekte im ambulanten und stationären Bereich mit kleineren Summen unterstützen. Eine szenische Lesung mit dem Movingtheater Köln stellte eindrucksvoll den Inhalt des Buchs von Arno Geiger: „Der alte König in seinem Exil“ im Jordanbad Biberach dar.

2. Zu Pflegende aktivieren

Zu den monatlichen Treffen der **Anregungs- und Bewegungsgruppen in Biberach und Erolzheim** kommen durchschnittlich dreizehn Teilnehmer. Sie sind ein niedrigschwelliges Angebot für immobile, für psychisch beeinträchtigte oder vereinsamte Senioren und für leicht pflegebedürftige Menschen, das mit viel ehrenamtlichem Engagement aufrechterhalten wird.

Das **Seniorenholzle Biberach** ist eine viertägige Erholungsmaßnahme, zu der dreißig Senioren aus dem Raum Biberach ins Jugendwaldheim der evangelischen Gesamtkirchengemeinde kamen. Die Maßnahme wurde von acht ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt.

3. Organisierte Nachbarschaftshilfen

Die Geschäftsführung der **Kath. Arbeitsgemeinschaft für Organisierte Nachbarschaftshilfe** im Dekanat Biberach (Landkreis Biberach) und Dekanat Saulgau als ein freiwilliger Zusammenschluss der 51 organisierten Nachbarschaftshilfegruppen und deren Träger (das sind die kath. Kirchengemeinden) fördert und berät die Mitglieder.

Bei den organisierten Nachbarschaftshilfegruppen waren auch 2019 mehr als 800 Helferinnen auf freiwilliger Basis aktiv, um ältere Menschen, Behinderte, pflegende Angehörige und Familien in Not durch praktische Hilfestellungen und Betreuungsleistungen in deren Haushalten zu unterstützen. Die vermehrte Nachfrage konnte jedoch an einigen Orten nicht erfüllt werden.

Zwei Einführungskurse für neue Aktive fanden statt.

Der Schwerpunkt **Gesundheitsförderung** für Nachbarschaftshelferinnen wurde weiter verfolgt mit Einführungs- und Folgeschulungen, die Einrichtung eines Bewegungstreffs in Ochsenhausen als exemplarisches Arbeiten in einem Sozialraum wurde mit einem Workshop begonnen.

In der **Evang. Arbeitsgemeinschaft** sind drei Gruppen mit 50 Helferinnen zusammengefasst. Ein Treffen mit den Einsatzleiterinnen fand statt.

In Kooperation mit der Ev. Alten-Pflegeheimseelsorge organisierte die Diakonie einen **Studentag** mit 120 Teilnehmern: „Seele atme auf“. Die Vorträge wie „Humor und seine Möglichkeiten“; „Körper - Freund oder Feind, Psychosomatische Prozesse im Alter und ihre Wirkung“ konnten in Workshops vertieft werden. Ergänzend deckten die Workshops „Mensch sein in der Pflege- Einführung in die Mäeutik“ und die Übung in kunsttherapeutischen Methoden, Konzept Malwagen die unterschiedlichen Interessen ab.

4. Hospizarbeit: Schwerkranke und Sterbende begleiten

Der Fachdienst Hospiz und Trauer der Caritas unterstützt ambulante Hospizgruppen, welche Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu Hause, oder in stationären Einrichtungen ehrenamtlich begleiten. Es gibt im Landkreis aktuell **sechs ambulante Hospizgruppen** in denen sich rund 100 Menschen aktiv in die Begleitung der Betroffenen und deren Angehörige einbringen. Auch in diesem Jahr konnten wieder mehr als 150 Familien diese Unterstützung ambulant oder auch in pflegerischen Einrichtungen erfahren.

Die **Gruppe Biberach** konnte auf stolze 30 Jahre Engagement zurückblicken und feierte ihr Jubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen, die die Arbeit auf vielfältige Weise zeigte. Um das Engagement zu unterstützen, finden in den Gruppentreffen fachliche Beratung durch eine Hospizfachkraft statt und die Aktiven haben die Möglichkeiten zu regelmäßigen Fortbildungen und Supervisionen

Die gruppenbezogenen Fortbildungen waren wieder sehr vielfältig und die Themen umspannten die „Begegnung mit der Kriegsgeneration“, „historische Entwicklung der Hospizarbeit- Erfahrungen aus England“, „Ende der Reise“ oder auch „Begegnung mit der Trauer“.

Der Austausch der Dienste im Landkreis wird durch die **Arbeitsgemeinschaft Hospiz** ermöglicht, deren Geschäftsführung beim Fachdienst liegt.

Um die Qualität der ehrenamtlichen Arbeit zu ermöglichen, findet auch im kommenden Jahr wieder ein **Qualifizierungskurs** für neue ehrenamtliche Mitarbeiter statt. Die Nachfrage und das Interesse sind hierzu erfreulicherweise sehr gut.

Die verantwortliche Mitarbeit im Vorstand des **Fördervereins Hospiz** Landkreis Biberach erfolgte auch 2019. Die Caritas ist Kontaktstelle für den Verein. Neben der Unterstützung der Organisation von Benefizveranstaltungen wurde auch das Fortbildungsangebot „Palliative Praxis“ für Mitarbeiter/innen in Pflegeeinrichtungen beworben und begleitet.

In Zusammenarbeit mit den Sana-Kliniken und dem Förderverein Hospiz stand beim **17. Palliativ- und Hospiztag** das Thema „Sie können ihre Tante nicht verhungern und verdursten lassen - Flüssigkeitsgabe am Lebensende“ im Mittelpunkt. Rund 100 Ehrenamtliche und Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Professionen im Gesundheitswesen waren interessiert.

„**Letzte Hilfen für Schwerkranke und Sterbende**“: 2019 wurde von der Diakonie erstmals in Kooperation mit der spezialisierten ambulanten Versorgung, SAPV, ein Seminarabend angeboten, der Angehörige und Freunde von schwerkranken Menschen ermutigen soll, die Begleitung von Betroffenen am Lebensende zu Hause durchzuführen.

Der **ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst** verfügt über 22 ausgebildete Begleiterinnen. Der Dienst begleitete acht Familien, davon eine Familie mit einem schwersterkrankten Kind. Die anderen Begleitungen fanden in jungen Familien statt, in denen ein erkrankter Elternteil im Sterben lag. Die betroffenen Kinder werden über den Tod der Mutter/des Vaters hinaus begleitet. Zur Qualifizierung nahmen acht Ehrenamtliche an einer Einführung in die Trauerbegleitung (3 Module an 3 Wochenenden) im Kloster Heiligkreuztal teil.

Zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Umgang mit den Themen Sterben, Tod und Trauer bei Kindern fanden verschiedene Informationsgespräche bei Behörden, in Schulen, Kindergärten und Vereinen statt. Seit Mitte 2019 steht den Ehrenamtlichen regelmäßige Supervision zur Verfügung.

Der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst feierte am 10.05.2019 sein 5-jähriges Bestehen mit 80 Gästen im Gemeindezentrum St. Martin in Biberach.

Im Rahmen des seit 2004 bestehenden **Arbeitskreises „Vorsorge treffen...“** wurden die über dreißig ehrenamtlich Tätigen, die landkreisweit in Rathäusern zur Patientenverfügung und anderen vorsorgenden Verfügungen informieren, fachlich begleitet.

Das **Beratungsnetzwerk „Lebensfaden - Orientierungshilfen zur christlichen Patientenvorsorge“** ergänzt den bestehenden Arbeitskreis durch Vortragsveranstaltungen, durch die rund 230 Personen erreicht wurden und durch 38 Informationsgespräche mit 64 Personen.

5. Trauernde unterstützen

Die **Kontaktstelle Trauer** in Trägerschaft des Kath. Dekanats Biberach und der Caritas Biberach-Saulgau informiert, begleitet und vermittelt. Zentraler Auftrag ist die Begleitung von Einzelpersonen, Paaren und Familien bei Trauer z.B. nach plötzlichem Tod durch Unfall oder Herzversagen oder bei plötzlichem Kindestod, nach jahrzehntelanger Ehe im hohen Alter und nach Suizid.

Die geleiteten **Gruppenangebote** in Form von Gesprächskreisen ergänzen die individuelle Trauerbegleitung und wurden erweitert. In Kooperation mit Kirchengemeinden und Selbsthilfegruppen werden Trauerkreise in Biberach, Schemmerhofen, Laupheim, Riedlingen, Bad Schussenried, Bad Buchau und Bad Saulgau angeboten.

Weitergeführt wurden **Infoveranstaltungen** für unterschiedliche Personengruppen. Hier erreichen uns Anfragen von Schulen und Kirchengemeinden.

Mit den beiden Gruppen für verwaiste Eltern „kontiki“ und „Lichtblick“ und in Kooperation mit der Kath. Erwachsenenbildung wurde eine neue mehrtägige Veranstaltungsreihe aufgelegt, die sich besonders an verwaiste Eltern/Familien richtet. Ein breit angelegtes Programm aus den Bereichen Musik, Theater und Vortrag fand großen Zuspruch und wird mit einer Podiumsdiskussion „Und was jetzt, lieber Gott?“ seinen Abschluss finden.

Die **Geschäftsführung des Arbeitskreises „Trauer-Leben“** liegt bei der Kontaktstelle. Informationsaustausch, kollegiale Beratung und Veranstaltungen werden vorbereitet und koordiniert. Die inhaltliche Arbeit galt neuen Elementen der Bestattungskultur, die mit einer Trauerrednerin und einer Bestatterin erörtert wurden.

Am **Weltgedenktag für verstorbene Kinder** wurde wieder in bewährter Weise ein Gottesdienst für die betroffenen Eltern und Familien durchgeführt. Die Trauer um ein verstorbenes Kind betrifft auch ältere Menschen, die um ein erwachsenes Kind oder um einen Enkel trauern.

Die **Anfragen** nach Begleitung und Unterstützung sind weiterhin zahlreich: junge Menschen und hochaltrige, alleinlebende Trauernde suchen vermehrt den Kontakt. Immer wieder sind es auch Nachbarn und Ärzte, die an die Kontaktstelle verweisen und vermitteln. Sorge bereitet die Vereinsamung alleinlebender Menschen. Die Trauerbegleitung erstreckt sich oft über einen längeren Zeitraum, da vielfach Risikotrauer vorliegt und die Ressourcen an sozialen Kontakten sehr reduziert sind. Es gilt weiterhin ein Unterstützungsnetz zu aktivieren zum Beispiel mit der Schulsozialarbeit, Nachbarschaftshilfe und sozialen Diensten.

6. Wohnberatung bei Alter oder Behinderung

Die Wohnberatung bietet ein Beratungsangebot, welches älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung helfen soll, ein möglichst eigenständiges Leben in der eigenen Wohnung zu führen. Ehrenamtliche Wohnberaterinnen und Wohnberater beraten und informieren bei

einem gewünschten Hausbesuch wie das Umfeld den veränderten Bedürfnissen angepasst werden kann. Seit 2017 stellen die ehrenamtlichen „**Technikbotschafter**“ (Kooperationsprojekt von Stadt seniorenrat Biberach, Bürger für Bürger Biberach und Wohnberatung) einmal im Monat und auf Anfrage von Gruppen in der barrierefreien Musterwohnung der Firma Prestle in Biberach alltagsunterstützende technische Hilfsmittel vor.

Die insgesamt fünf **ehrenamtlichen Wohnberaterinnen und Wohnberater** sowie die fünf ehrenamtlichen Technikbotschafter werden von einer hauptamtlichen Fachkraft mit einem Stellenanteil von zwanzig Prozent koordiniert. Wohnberaterinnen und Technikbotschafter unternahmen im Juli einen gemeinsamen Ausflug zum „Allgäu Living Lab“ in Kempten und besichtigten dort die barrierefreie Seniorenwohnung. Hier konnte man einige Tipps zur Möglichkeit der **Digitalisierung und Technik** mitnehmen.

2019 gab es insgesamt erneut einen **Anstieg der Anfragen** für Wohnberatungen. 39 Anfragen wurden bearbeitet, davon 25 als Hausbesuche. Bei zwei Familien war ein mehrfacher Hausbesuch durch das Wohnberatungsteam erforderlich.

Geschäftsführend ist die Diakonie Biberach für die landkreisweite **Messe aktiv50plus** in den zwei Hallen auf dem Biberacher Gigelberg zuständig. Von einem Organisationskreis wird sie vorbereitet und gestaltet. Unterstützt wird die Messe neben Stadt und Landkreis auch von der Volksbank Ulm-Biberach als Aktivpartner. Mehr als 1 000 Besucher kamen auch 2019 wieder zur Messe mit fast 60 Ausstellern und neun kostenlosen Vorträgen.

Wir nahmen auch Teil an der **Seniorenmesse in Laupheim**.

7. Förderung von freiwilligem Engagement

Die Förderung des freiwilligen Engagements ist einerseits **Querschnittsaufgabe** in den einzelnen Arbeitsbereichen und -schwerpunkten, sie lässt sich differenzieren in Gewinnung, Einführung, Begleitung und Wertschätzung der Aktiven und Engagierten (der „Engagement-Zyklus“).

Für den Bereich der Caritas Biberach-Saulgau sind rund 2.000 freiwillig und sozial Engagierte aufzuweisen, dazu genommen die in den diakonischen Aufgaben der Kirchengemeinden, für die wir Fortbildungen und fachliche Beratung anbieten.

Anlässlich des Internat. **Tag des Ehrenamts** am 5.12 wurden die freiwillig Aktiven zu einem Kabarettprogramm eingeladen.

Eine Beschreibung hilfreicher Unterstützung in den einzelnen Phasen des Engagements wurde erarbeitet.

Die Ausübung der **Geschäftsführung für das Netzwerk Ehrenamt** und die Mitarbeit im Sprecherkreis erfolgte auch 2019. Das Netzwerk besteht aus 50 Mitgliedseinrichtungen. Eine Veranstaltungsreihe: „Kompetent fürs Ehrenamt“ wurde in Laupheim, Ochsenhausen und Riedlingen mit namhaften Referenten angeboten, die Eröffnungsveranstaltung fand unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Schmid im Landratsamt Biberach statt. Das zentrale Danke-Schön-Fest war dann Abschluss und Höhepunkt ebenfalls im Landratsamt Biberach.

8. Unterstützung von regionalen Netzwerken und Hilfeverbände

Kreispflegeausschuss

Mitarbeit in der Umsetzung der Empfehlungen aus der Kreissenorenplanung, dazu wird in der Arbeitsgruppe „Sorgende Gemeinschaft“ aktiv mitgearbeitet und eine Checkliste für die Planungen in den Gemeinden vorgeschlagen.

Mitwirkung an der Erstellung des Wegweisers: „Hilfen und Informationen für Ältere und Angehörige im Landkreis Biberach“

Anlaufstellen für Senioren

Beteiligung bei der Begleitung der gemeindlichen Anlaufstellen für Senioren gemeinsam mit der Kreisaltenhilfefachberatung.

Stadtseniorenrat Biberach

Mitarbeit als Beisitzer im Vorstand, Abstimmung aktueller Projekte und Aufgaben; inzwischen wurde der sechste Seniorenwegweiser für die Stadt Biberach und Umgebung federführend von der Diakonie für den Stadtseniorenrat im März 2019 herausgegeben.

Lokale Agenda Biberach 21

Mitarbeit im Beirat Barrierefreiheit und in der AG Soziales.

Arbeitskreis/Netzwerk “Gesundheit - Pflege - Alter” Raum Ochsenhausen

Austausch, Schwerpunktthema: "Der Notfallbogen für Menschen mit Demenz, Behinderung und psychischer Belastung"

Runder Tisch Illertal / Erolzheim

Austausch; Schwerpunktthema: „Vorstellung des SimA-Projekts (Selbständigkeit im höheren Lebensalter) mit praktischen Beispielen - Möglichkeiten der Umsetzung für bestehende Seniorenkreise“

Runder Tisch Seniorenarbeit Schemmerhofen

Erfahrungsaustausch, Durchführung eines Abendseminars: „Pflege daheim ist möglich - aber wie?“, Bewerbung für das Projekt Quartiersimpulse in Kooperation mit dem Landratsamt Biberach.

Netzwerk Senioren Laupheim

Mitarbeit

Kreissenorenrat

Mitarbeit

Forum Kath. Altenhilfe als Netzwerk Alter und Pflege (Träger der ambulanten und stationären Kath. Altenhilfe)

Hier stimmen die Einrichtungen in kath. Trägerschaft innerhalb der Caritas Biberach-Saulgau ihre Angebote ab.

Forum Kath. Seniorenarbeit

Geschäftsführung , Fortbildungen für „Leitungen von Seniorengruppen“ , projekthaftes Arbeiten

Forum Evang. Seniorenarbeit

Geschäftsführung, Koordination, Planungen, Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Seniorenarbeit.

9. Fazit

Wie schon im letzten Jahresbericht stellen wir fest, dass pflegebedürftige Menschen es auch bei uns schwer haben, zu jeder Zeit Platz in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung, in einer stationären Pflegeeinrichtung ihrer bevorzugten Wahl zu finden oder in jedem Falle kurzfristig von einem ambulanten Pflegedienst versorgt zu werden. Pflegende Angehörige bemängeln immer wieder auch Kostensteigerungen zum Beispiel bei zu zahlenden Heimentgelten oder kommen mit aufwändigen Antragsverfahren immer weniger zurecht.

Deswegen sind die Empfehlungen von www.pro-pflegereform.de nachwievor mehr als aktuell, einige Stichworte daraus:

- Trennung ambulant - stationär aufheben, zukünftig: Wohnen - Pflege, bedeutet Einführung gleicher Vergütungsformen bei häuslicher Pflege oder Pflege im Heim
- Von der Pflegeversicherung als "Teilkasko" hin zu einer Vollversicherung mit fixem Eigenanteil
- Angehörigenpflege muss besser honoriert werden, informelle Hilfenetze müssen gestärkt und ein verbindlich finanziertes Quartiersmanagement eingeführt werden, dabei spielt die Förderung eines koordinierten freiwilligen Engagements eine wichtige Rolle
- Durch Einführung einer Pflegevollversicherung werden die Kommunen entlastet und sie hätten für Sozialraum- und Pflegeförderung finanzielle Spielräume
- Die genannten Vorschläge hätten auch positive Wirkungen im Hinblick auf die Personalsituation in der Pflege

Wir werden weiter an der Umsetzung der Kreissenorenplanung im Sinne „sorgender Gemeinschaften“ initiativ und begleitend mitwirken.

Mitarbeiter/innen:

Annette Brade (Caritas)
Karl-Heinrich Gils (Diakonie)
Andrea Hehnle (Caritas)
Silke Jones (Caritas)
Thomas Münsch (Caritas)
Irene Richter (Diakonie)
Magdalena Ruf (Caritas)
Bernd Rupp (Caritas, seit 1.6.2019 i.R.)
Daniela Wiedemann (Caritas)

Margret Maas, ehrenamtlich, Vertreterin der Pflegenden Angehörigen

Weitergehende Informationen unter:

www.basisversorgung-biberach.de

Zusammenstellung:

muensch@caritas-biberach-saulgau.de 07351/8095-190; Biberach, den 26.2.2020